5.000 St. von 3 großen Grazer Metallbetrieben



28.3.73

NR. 1/JHG.1 GRUPPE ARBEITERKAMPF

DÄNEMARK:
258.000 STREIKEN

Am letzten Mittwoch begann in Dänemark der größte Lohnkampf seit 1936. 258.000 Arbeiter legten die Arbeit nieder, nachdem die Kapitalisten sich geweigert hatten, einen Vorschlag zur Erneuerung der Tarifverträge anzunehmen. Die dänischen Arbeiter kämpfen um eine Anhebung der Mindestlöhne, eine Erhöhung des Urlaubsgeldes und um die gleiche Entlohnung von Männern und Frauen in der Industrie.
Sie haben wie ihre Kollegen überall in Westeuropa unter den ständig steigenden Lebenshaltungskosten zu leiden und wollen daher ausreichende Lohnerhöhungen.

HOLLAND: METALLER UND TEXTILARBEITER LEGEN ARBEIT NIEDER

Rund 38.000 Metall- und Textilarbeiter befinden sich gegenwärtig in Holland im Streik.
Sie kämpfen darum, daß ihre Löhne nicht mehr prozentuell, sondern linear erhöht werden, d.h. eine Erhöhung um eine bestimmte Summe, die für alle gleich ist. Damit wollen sie den ständigen Spaltungsversuchen der holländischen Kapitalisten entgegentreten und die hohen Unterschiede zwischen den Höchst- und den Mindestgehältern verringern.

DER BENYA-SALLINGER-PAKT – EIN DRUCKMITTEL DER KAPITALISTEN GEGEN DIE ARBEITERKLASSE!

IM NOVEMBER 72 WURDE DAS BENYA-SALLINGER-ABKOMMEN AUSGEHANDELT. DER GEWERKSCHAFTSBOSS PAKELTE HINTER DEM RÜCKEN DER ARBEITER MIT DEN KAPITALISTEN UND ZEIGTE DAMIT DEUTLICH, AUF WESSEN SEITE ER STEHT!

So sieht die "Stabilisierung" bei den Preisen aus:

Der Index der Verbraucherpreise stieg im Dezember um 7,6 %, im Jänner um 8,1%, im Februar um 8%.
Beim Einkaufen merkt man, daß man für dasselbe Geld immer weniger bekommt. Die Lebensmittel sind jetzt um mehr als 9% teurer als im vorigen Jahr, die Mieten wurden um 12% erhöht. Seit der Einführung der Mehrwertsteuer kosten Spirituosen, Wein und Bier bis zu 8% mehr, die Radio- und Fernsehreparaturen wurden bis zu 10% erhöht. Für Schuhe und Textilien wurden bereits bis zu 30% Preissteigerungen angekündigt.

Was geschieht aber, wenn die Arbeiter höhere Löhne fordern?

Dann wird das "Stabilisierungs"-abkommen plötzlich angewendet! Dann entpuppt sich das Abkommen als Mittel in den Händen der Kapitalisten zur Verschleppung von Lohnforderungen. So forderten

z.B. die Kollegen bei Elin-Weiz und in der Moosbrunner Glasfabrik eine Teuerungsabgeltung von 200.- monatlich. Diese Forderung wurden bis jetzt noch nicht erfüllt. Eine andere Methode besteht darin, die Löhne um einen geringen Betrag anzuheben, der oft noch in die nächste Lohnrunde eingerechnet wird.

So mußten Lohnerhöhungen zugestanden werden:

+ bei Elin-Wien für sechs Akkordarbeiterlohngruppen um 50g bis zu 1.-
+ für einzelne Kollegen bei Böhler in Wien um 80g bis 2.50 S
+ für die Kollegen bei Kapsch um ca. 2%
+ für 230 Kollegen bei Alpine-Traisen um ca 2.- pro Stunde
+ für die 1000 Kollegen im Voith-Werk St. Pölten um 60g bis 1.10
+ Bei Grundmann in Herzogenburg mußte die Schmutzzulage um 1.20 erhöht werden.
+ In der Vorarlberger Textilindustrie, wo immer wieder Arbeitskräfte abwandern, waren die Fabrikanten gezwungen, die Löhne um 6%- 14% zu erhöhen, um nicht zu viele Arbeitskräfte zu verlieren. Diese Erhöhungen sollen in die nächste Lohnrunde einberechnet werden, sodaß die Kollegen dann womöglich gar nichts mehr dazubekommen.
+ Bei WIRAG bekamen die Arbeiter ebenfalls einen "Vorschuß" auf die nächste Lohnrunde.
+ Bei Goerz erhielten die Kollegen 5% Lohnerhöhung, von denen Teile in die nächste Lohnrunde einbezogen werden.

Lohnerhöhungen können aber nur erreicht werden, wenn Druck dahinter steht. Meist gelten sie nur für einzelne oder für kleine Gruppen. Durch diese Tricks wollen die Kapitalisten die Arbeiterklasse spalten und zersplittern. Unzufriedene sollen ruhig gehalten werden.

Für breite Teile der Arbeiterklasse aber bedeutet das Abkommen einen echten Lohnstopp.

So wollen die Kapitalisten einen einheitlichen und entschlossenen Kampf aller Arbeiter um ausreichende Löhne für alle verhindern

Aber nur wenn alle Kollegen zusammenhalten und geschlossen für ihre Forderungen eintreten, können sie wirkliche Verbesserungen erreichen.

WAS STEHT UNS BEVOR?

Kreisky und Co. sprechen bereits von einer Verlängerung des Abkommens.

Benya hat zwar Lohnverhandlungen für irgendwann in der zweiten Hälfte des Jahres angekündigt, natürlich kann er nicht genau sagen wann.

Auf jeden Fall aber hat er bereits versprochen, daß er ca. 9% Lohnerhöhung für die Metallarbeiter fordern wird. Wenn man die Teuerungsrate berücksichtigt (offiziell schon über 8%, die wirkliche liegt darüber!), und wenn man bedenkt, daß sicher ein fauler Kompromiß unter 8% dabei herausschaut, wird das Jahr 1973 den Arbeitern auf alle Fälle einen deutlich spürbaren REALLOHNVERLUST bringen.

DIE UNRUHE WÄCHST

Aber die Kollegen lassen sich die Angriffe auf ihre Lebensbedingungen nicht mehr so ruhig gefallen. Die Unruhe in den Betrieben wächst.

Immer häufiger kommt es zu Arbeitsniederlegungen - in der Regel ohne Unterstützung durch die Gewerkschaftsführung.

Immer mehr Kollegen erkennen, daß auch die SP-Regierung keine Politik für die Arbeiter macht, sondern immer wieder arbeiterfeindliche Maßnahmen trifft und die Unternehmer unterstützt.

NUR DIE ARBEITER SELBST KÖNNEN, WENN SIE GESCHLOSSEN UND ORGANISIERT VORGEHEN, ETWAS ERREICHEN. SIE MÜSSEN SELBST DEN KAMPF IN DIE HAND NEHMEN UND LOHNFORDERUNGEN STELLEN!

Das Stillhalteabkommen nützt den Kapitalisten und richtet sich gegen die Arbeiterklasse, daher fordern wir:

DIE SOFORTIGE KÜNDIGUNG DES BENYA-SALLINGER-ABKOMMENS!

EINE NEUE LOHNRUNDE MIT AUSREICHENDEN LOHNERHÖHUNGEN!

FÜR EINE EINHEITLICHE KAMPFFRONT DER ARBEITERKLASSE!

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger, Verleger: Gruppe Arbeiterkampf, f.d.Inhalt verantwortl. M. Scheuchenlle: Lagergasse 18, 8020 Graz



NR. 2/JHG.1 GRUPPE ARBEITERKAMPF

4.4.73

FÜR EINE NEUE LOHNRUNDE IN DER METALLINDUSTRIE

Ist das Stabilisierungsabkommen eine einmalige Erscheinung?- Nein, schon seit Jahren packeln die ÖGB-Bonzen mit den Kapitalisten die Lohnbremsen hinter dem Rücken der Arbeiter aus.
Warum ist das so? Warum können sich diese "Arbeitervertreter", sie sollten besser Arbeiterverräter heißen, das alles erlauben?

Die Rolle der Benya und Co.

In Wirklichkeit geht es doch diesen Leuten, wie Benya, gar nicht mehr um die Sache der Arbeiterklasse. Zwar spielen sie vor den Kollegen den einfachen Arbeiter, doch kaum sitzen sie mit den Kapitalisten an einem Tisch, verkaufen sie die Interessen der Arbeiter für ein Monatseinkommen von 68000 Schilling (z.B. Benya). Uns aber wollen sie weis machen, daß wir mit den Unternehmern in einem Boot sitzen. Das stimmt!! Aber die Arbeiter rudern und die Kapitalisten kommandieren!
Diese "Arbeits"teilung wollen die Kapitalisten mit Hilfe der Arbeiterverräter in der ÖGB-Spitze verewigen. Dazu brauchen sie die korrumpierten ÖGB-Bonzen.

Die SPÖ-Regierung – ein Instrument der Kapitalisten

Derzeit geht es der Unternehmerclique besonders gut. Nicht nur, daß sie große Profite einstreichen (zusätzlich erhalten die Unternehmer von Androsch noch 1,5 Milliarden für angebliche Verluste im Exportgeschäft - aus Steuermitteln versteht sich!), sie haben auch in der SP-Regierung einen treuen Sachwalter gefunden. Sie schieben die SP-Spitze vor, damit diese die Arbeiterklasse beruhigt und sie von Kämpfen (z.B. in Judenburg) zurückhält.- Die SPÖ genießt noch immer das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit aller österreichischen Arbeiter. Aber verdient sie dieses Vertrauen überhaupt noch?
Ist das eine Partei der Arbeiterklasse, deren Funktionäre behaupten, "eigentlich geht's uns(!!) ja noch gut, wir haben statt über 10% Teuerung im Februar nur über 8% gehabt" (Androsch). Und gleichzeitig erklärt der SP-Funktionär und ÖGB-Boß Benya, daß dank der Besonnenheit der österreichischen Arbeiter und Angestellten das Ärgste verhindert worden ist. Mit dem Ärgsten meinte er doch wohl, daß durch die Kämpfe der Arbeiter die Gewinne der Kapitalisten sinken könnten.
Eine solche Partei ist keine Arbeiterpartei mehr!

Also werden einige Kollegen sagen, müssen wir die KP/GE unter-

stützen.

Die KP/GE – keine Alternative!

Die GE vertritt zwar die unmittelbaren Interessen der Arbeiter, aber auch diese nicht konsequent. Zum Beispiel vertritt sie in letzter Zeit immer wieder die Forderung nach einer Teuerungsabgeltung. DIESE FORDERUNG IST SCHLECHT!! Dadurch soll die Teuerung durch eine einmalige Zahlung abgegolten werden. Das ist aber nur ein Trinkgeld gegenüber den ständig steigenden Preisen. Die Kollegen spüren jeden Monat, daß das sauer verdiente Geld hinten und vorne nicht reicht.

Außerdem bringt diese Forderung die Arbeiter ins Hintertreffen, weil sie mit ihren Löhnen ständig hinter den Preisen herrennen.

Wir meinen die Arbeiterklasse muß all ihre Kräfte konzentrieren auf die Hauptlosung:

FÜR EINE NEUE LOHNRUNDE MIT AUSREICHENDER LOHNERHÖHUNG!!

Die KP sagt das zwar auch ab und zu in ihrer Presse, doch sie will das mit Benya und der ÖGB-Spitze aushandeln, statt in den Betrieben mit den Kollegen gemeinsam für die Lohnrunde kämpfen.- Was von so einem Kuhhandel mit Benya zu halten ist, wissen wir ja.

Der ÖAAB – ein Abwiegler vom Dienst!

Die dritte Fraktion im ÖGB, der ÖAAB, ist wieder (seit die ÖVP in Opposition ist) aufgewacht. Jahrelang hat er weder Arbeitern noch Angestellten was Gutes gebracht. Der AAB betrieb schon immer eine arbeiterfeindliche Politik. Jetzt ist er jedoch in der vordersten Front bei jenen Schreiern, die zwar bellen, aber nicht beißen. Der ÖAAB gibt sich radikal, nicht um berechtigte Forderungen durchzusetzen, sondern um möglichst viele Stimmen einzufangen. Wenn's ans Verhandeln geht, läßt auch er die Arbeiter und Angestellten im Stich und packelt mit den Kapitalisten. Das Wort neue Lohnrunde kommt in seinem Wortschatz nicht vor.

Was sollen die Arbeiter tun? Hilft eh' alles nix, meinen einige Kollegen.

Kollegen, es hilft uns niemand, wenn nicht die Arbeiter selbst ihre Sache in die Hand nehmen.

Die Arbeiterklasse darf sich die Provokationen von Kapitalisten u. ÖGB-Bonzen nicht gefallen lassen!!

Diskutiert Lohnforderungen im Betrieb, in den Abteilungen, diskutiert mit den Kollegen in den Mittagspausen. Redet mit euren Betriebsräten, stellt mit ihnen gemeinsam Lohnforderungen auf! Es ist doch eine Schweinerei, wenn es, wie z.B. bei Waagner-Biro und SGP seit ungefähr einem halben Jahr keine allgemeinen Lohnerhöhungen mehr gegeben hat, die Preise aber monatlich höherklettern und die Ratenzahlungen immer schwieriger werden. Viele Kollegen glauben durch Überstundenschufterei doch noch über die Runden kommen zu können. Das ist aber KEINE LÖSUNG, das macht sie nur noch früher kaputt. Nur eine AUSREICHENDE LOHNERHÖHUNG kann da abhelfen. Stellt Einigkeit her – alle Kollegen müssen von der Richtigkeit der Lohnforderung überzeugt werden. Nur einig sind wir stark!

FÜR LOHNERHÖHUNGEN IN DEN EINZELNEN BETRIEBEN!!
FÜR EINE NEUE LOHNRUNDE!!
FÜR DIE EINHEITLICHE KAMPFFRONT DER ARBEITERKLASSE!!

DER KAMPF DER ENGLISCHEN UND SCHOTTISCHEN ARBEITERKLASSE ERZIELT ERSTE ERFOLGE!

In Großbritannien gibt es seit einigen Monaten auch ein Stabilisierungsabkommen. Dieses wurde von der Regierung auf Wunsch der Kapitalisten verfügt. Anders als in Österreich bedeutet dieses Stabilisierungsabkommen einen totalen Lohnstopp für die Arbeiter und Angestellten. Die britischen Arbeiter haben jetzt über ihre Shop Stewards (entsprechen unseren Betriebsräten) die Gewerkschaften zum Generalstreik gezwungen. Es gelang der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Teilen des Volkes die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. Es dürfen jetzt Lohnerhöhungen bis zu 6% genehmigt werden. DOCH DER KAMPF GEHT WEITER!!!

Eigentümer, Herausgeb., Verl. und Druck: Gruppe Arbeiterkampf, f.d. Inhalt verantw.: M.Scheucher, alle Lagerg.18, 8010 Graz

KONTAKTE: jeden Do. Lagergasse18 (ab 19Uhr), jeden Mi.Tel. 739472 (18-19h)